



01

02



03



04

01
Hochauflösende Kameras
scannen die Oberfläche der
Karosserie auf Dellen.

02
Auf dem Tablet erhält
Günther Moosmüller,
Chefsachverständiger der
Allianz, sofort die
Auswertung der Daten.

03
Sauber: Von außen sieht der
Hagelscanner wie eine
kleine Autowaschstraße aus.

04
Schnell: Die Scan-Ergebnisse
werden sofort auf einem
direkt angeschlossenen
Server verarbeitet.

Alles im Lack

MICHAEL MOORSTEDT

TILLMANN FRANZEN

Mit einem mobilen Hightech-Scanner kann die Allianz Hagelschäden an Autos direkt erkennen, für die Kunden Reparaturen veranlassen und Schadenssummen sofort auf das Konto überweisen.

Der natürliche Feind eines jeden Autofahrers lauert weder in schwer zu sehenden Blitzeanlagen noch im notorischen Parkplatzmangel der Innenstädte. Der Feind gibt sich erst zu erkennen, wenn sich etwa im Sommer die Luft an heißen Tagen blitzschnell abkühlt, sich bizarre Eisformen bilden und diese ebenso unerwartet wie heftig zu Boden rasen. Die Rede ist natürlich vom Hagel.

BEGUTACHTUNG ALLER SCHÄDEN UND AUSZAHLUNG DER SCHADENS-SUMMEN SIND EINE LOGISTISCHE GROSSLEISTUNG

Wenn sich der Sturm dann verzieht, bleiben verbeulte Motorhauben und gesprungene Windschutzscheiben zurück. Allein im Jahr 2013 hinterließ die Naturgewalt in Deutschland Schäden an Fahrzeugen in Höhe von 1,7 Milliarden Euro. Für einen Versicherungskonzern wie die Allianz bedeutet es eine logistische Großleistung, dafür zu sorgen, dass sämtliche Autos so schnell wie möglich begutachtet, Reparaturen durchgeführt und Schadenssummen ausbezahlt werden. Mit einer neuen Technologie wird nun sichergestellt, dass den Versicherten noch schneller geholfen wird.

HOCHAUFLÖSENDE KAMERAS ERKENNEN DIE KLEINSTEN DELLEN IM LACK

Ein Industriepark in Bochum-Mitte – hier sieht es eigentlich nicht nach Hightech aus. Speditionen und Baustoffhändler haben sich in grauen Flachbauten angesiedelt. Aber auch ein weltweit einzigartiges Start-up. Hier hat die Firma adomea ihr Mobiles Identifikationssystem für Kraftfahrzeugoberflächenfehler (kurz: MIKo) konstruiert. Für Laien übersetzt: einen Scanner, der Hagelschäden vollautomatisch erkennt – einen Hagelscanner. „Das System hilft uns, bessere und schnellere Entscheidungen zu treffen“, sagt Günther Moosmüller, Chefsachverständiger der Allianz, der den Einsatz des Scanner-Systems im Unternehmen koordiniert. Von außen betrachtet, sieht die seit diesem Jahr eingesetzte Maschine eher unscheinbar aus: Sie besteht aus nicht mehr als einer etwa drei Meter hohen, mit Kunststoffplanen verkleideten Kabine. Die Magie geschieht im Inneren. Auf einmal projizieren mehrere Hochleistungsbeamer ein gleißendes Streifenmuster aus Licht auf den Fahrzeuglack.

FAKTEN

Die wichtigsten Fakten zum Hagelscanner

Der reine Scan-Vorgang dauert etwa zwei Minuten. Bis zur Reparaturbeauftragung oder Schadenssummen-Überweisung vergehen insgesamt etwa 25 Minuten.

Etwa 80 Prozent aller gängigen Automodelle sind bereits im Computersystem gespeichert. Es werden jedoch beständig weitere hinzugefügt.

Sobald mehr als 250 Fahrzeuge beschädigt wurden, lohnt sich der Einsatz der Scan-Anlage, die innerhalb von 72 Stunden in ganz Deutschland einsatzbereit ist.

FAKTEN

Durch die Störungen in der Reflektion werden die Dellen sichtbar, ganz so, als würde man einen Stein in ein stilles Gewässer werfen. Rund 20 hochauflösende Kameras erkennen die kleinsten Unebenheiten. Ein BMW dient der Firma als Testfahrzeug. Sobald das Licht angeht, schaltet Günther Moosmüller selbst in den Scanner-Modus, senkt den Kopf, geht ganz nah ran an den Lack und erkennt Beule um Beule. Während der Laie bereits stolz ist, einen besonders tiefen Einschlag entdeckt zu haben, hat der Allianz Experte schon zwei Dutzend Dellen ausgemacht. »

„
Früher mussten wir nach einem Hagelunwetter noch wäschekörbeweise Papierakten bearbeiten.“

“
Günther Moosmüller
Chefsachverständiger der Allianz

DIE EINZELNEN AUTOMODELLE SIND IN DER DATENBANK GESPEICHERT

Neben der Station steht adomea-Geschäftsführer René Franke an einem Computerserver, der die bei jedem Scan-Vorgang anfallenden Datenmassen von mehreren Gigabyte verarbeitet. Das Scan-Ergebnis wird sofort auf einen Laptop-Bildschirm übertragen, die Software färbt die Dellen je nach Durchmesser und Tiefe unterschiedlich ein. Jetzt zeigt sich: Die Motorhaube ist pockenvernarbt vor lauter Einschlaglöchern. In der Scanner-Software sind die Fahrzeugkonturen des jeweiligen Automodells hinterlegt, so können die Dellen dem beschädigten Bauteil des Fahrzeugs – etwa Kotflügel oder Motorhaube – einzeln zugeordnet und dokumentiert werden.

HIGHTECH IM FELDVERSUCH

Die Allianz rüstet seit jeher technologisch auf. Mit dem Hagelscanner ist sie in Deutschland ein Technikvorreiter. Es wurden aber auch andere Verfahren getestet, erzählt Moosmüller. Vier Robo-

ter hätten dabei etwa einen Laserscanner um das Auto herumbewegt. Davon habe man aber schnell wieder Abstand genommen: „Viel zu umständlich und vor allem zu langsam“, sei das Verfahren gewesen.

NACH DEM SCAN KANN DIE SCHADENSSUMME SOFORT ONLINE ÜBERWISEN WERDEN

Bisher dauerte der Gesamtprozess bei jedem Auto insgesamt 45 Minuten – inklusive Kundenberatung, Begutachtung und Gutachtererstellung. Dank des Hagelscanners hat sich dieser Prozess auf 22 bis 25 Minuten halbiert. Wie in einer Waschstraße fährt der Kunde in den Aufbau hinein. Die Kameras vermessen den Schaden, und am anderen Ende wartet schon der Sachbearbeiter, der zusammen mit dem Versicherungsnehmer entscheiden kann, ob eine Reparatur veranlasst werden soll – oder ob die Schadenssumme direkt per Online-Überweisung ausbezahlt werden soll.

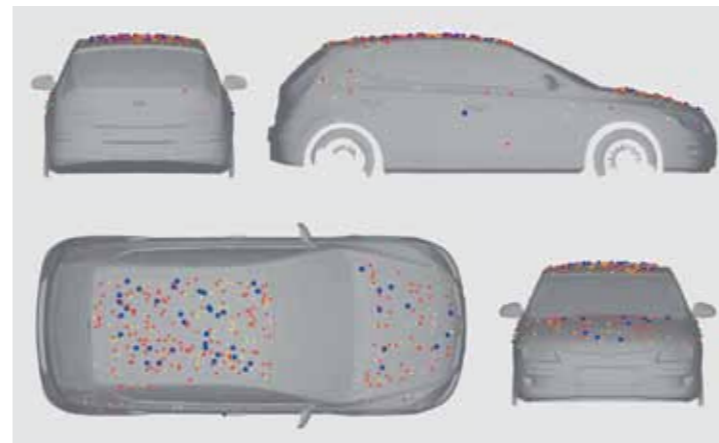
DIGITAL IST BESSER – UND SCHNELLER

Gerade wenn der Hagel über einem dicht besiedelten Gebiet niedergeht, ist der Einsatz des Hagelscanners sinnvoll. Denn dann fahren Tausende Versicherte ihre geschundenen Autos zu Sammelterminen und warten in mehreren Spuren auf Begutachtung – Szenen wie an einer oberitalienischen Mautstation. Das MIKo löst den Stau auf, bis zu zwölf Wagen pro Stunde kann der Hagelscanner untersuchen und wird so zu einer echten Erleichterung. Nicht nur für den Kunden, sondern auch für die Gutachter. Denn früher mussten sie nach einem Massenschadensereignis, so der Fachbegriff für großflächige Hagelstürme, noch „wäschekörbeweise Papierakten bearbeiten“, wie sich Günther Moosmüller erinnert. — Und wie ist die Akzeptanz unter den Kunden, gibt es kein Misstrauen gegenüber der Maschine? Im Gegenteil: Die Allianz Kunden vertrauen dem Hagelscanner. „Beim letzten Einsatz in Freiburg wollten die Kunden wissen, warum ihr Auto nicht vom Scanner begutachtet werden konnte“, erzählt Moosmüller. Der einfache Grund: Noch sind nicht alle Fahrzeugmodelle in die Software eingespeist. Momentan lassen sich etwa 80 Prozent aller Autos mit dem Scanner vermessen.

EINSATZBEREIT INNERHALB VON DREI TAGEN AN JEDEM ORT IN DEUTSCHLAND

Die Maschine hat einen weiteren Vorteil: Zusammen mit den Allianz Gutachtern entsteht ein mobiles Notfallteam – präzise, schnell und jederzeit einsatzbereit. Auseinandermontiert passt das MIKo in einen mittelgroßen Anhänger, in sechs Stunden lässt es sich aufbauen. Die Allianz hat sich selbst zum Ziel gesetzt, das System innerhalb von 72 Stunden nach einem Hagel betriebsbereit zu haben – in ganz Deutschland, egal ob Ruhrgebiet oder Oberrhein. Nur dreimal musste der Scanner bislang zum Ernstfall ausrücken. 2015 war kein gutes Jahr für den Test des Hagelscanners. Dafür aber ein sehr gutes für Autofahrer. <<

01



02



03



04

01 Klare Beweislage: Der Scanner zeigt Position, Anzahl und Größe der Dellen.

02 Hightech, made in Bochum: adomea-Geschäftsführer René Franke hat den Hagelscanner entwickelt.

03 Der Schein trügt: Mit bloßem Auge lassen sich nur die größten Abdrücke der Hagelkörner erkennen.

04 Nach dem Hagel folgt die Blitzüberweisung, wenn die Schadenssumme komplett kalkuliert wurde.